

Tagungsbericht

Vorträge der Admoni-DoktorandInnen aus Vladivostok auf der Veranstaltung „Internationale Germanistentagung: Deutsch als Fremdsprache: Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Didaktik in den asiatisch-pazifischen Ländern“, die im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft Universität Duisburg-Essen – Vladivostok/Chabarowsk vom 19.-22. September 2018 an der DVFU Vladivostok stattfand.

An der Tagung nahmen Mitglieder der Germanistischen Institutspartnerschaft (Universität Duisburg-Essen/Vladivostok/Chabarowsk/Blagoweschtschensk) sowie externe TeilnehmerInnen u.a. aus Moskau und Hamburg teil. Verteilt auf drei Tage fanden insgesamt 21 Vorträge zu linguistischen, literaturwissenschaftlichen und sprach- und literaturdidaktischen Themen statt.

Die Vorträge der drei Doktorandinnen der Admoni-Schule fanden am Freitag statt.

Den Auftakt bildete der Vortrag von **Veronika Didenko**, die über ihr Dissertationsprojekt zum Thema „Der Frame ‚Toleranz‘ im Migrationsdiskurs“ berichtete. Nach einer Vorstellung der Geschichte des Toleranzbegriffs, beginnend bei Voltaires Abhandlung über die Toleranz, arbeitete sie die diskurs- und frameanalytischen Grundbegriffe für ihre Analyse heraus. Sie stellt heraus, dass der Frame „Toleranz“ mit insgesamt vierzehn Slots besetzt werden, die in unterschiedlichen Diskursen unterschiedlich stark aktiviert werden. Im Russischen, so zeigt die empirische Analyse von Zeitungstexten, stellen vier der vierzehn Slots den Hauptanteil aller realisierten Verwendungen des Begriffs Toleranz, im Deutschen sind es dagegen drei. Zudem unterscheiden sich die Slots in den jeweiligen nationalen Diskursen. So zeigt sich, dass im Russischen vor allem die Voraussetzungen für die Entstehung von Toleranz eine Rolle spielen, im deutschen und amerikanischen Diskurs dagegen stärker moralische Aspekte (belief; commitment). Auch die Zuschreibung von Fehlern von Subjekten unterscheiden sich: Im russischen Diskurs wird als großer Fehler von Handelnden die Aufgabe von Kontrolle angesehen, die zu Kriminalität führe (Fehler von zu großer Toleranz). Im amerikanischen Diskurs wird dagegen zu große Kontrolle als Fehler angesehen, da dies gegen amerikanische Werte der Freiheit gehe (Fehler von mangelnder Toleranz im Sinne individueller Freiheit). Im Deutschen wird als größter Fehler die Fremdenangst genannt, die zu Intoleranz führe (Fehler von mangelnder Toleranz im Sinne der Akzeptanz anderer). Im Russischen findet sich eine Klassifizierung in „russische“ gegenüber „europäische“ Toleranz, wobei letztere durch zu vermeidende Liberalität gekennzeichnet sei. Es zeigt sich, dass das Stichwort der Liberalität im deutschen und amerikanischen Mediendiskurs auch tatsächlich einen zentralen definitorischen Charakter des Frames Toleranz ausmacht.

Es folgte der Vortrag von **Ekaterina Pivovarova** zum Thema „‘Falsche Freunde‘ des Übersetzers in der deutschen und russischen Phraseologie. Eine Korpus-Analyse“. Zunächst stellte Fr. Pivovarova den Aufbau der Dissertation vor. Das theoretische Grundlagenkapitel besteht aus drei großen Teilen: Der erste theoretische Teil widmet sich der Begriffsbestimmung und den Merkmalen von Phraseologismen, wobei auch auf Abgrenzungen zu Idiomen eingegangen wird. Der zweite theoretische Teil behandelt das Thema der „falschen Freunde“. Dabei wird zunächst das Konzept falscher Freunde auf Lexemebene vorgestellt, das auf eine lange Forschungstradition zurückblicken kann. Noch kaum erforscht sind dagegen falsche Freunde auf phraseologischer Ebene, hier muss entsprechend definitorische Arbeit geleistet werden. Schließlich wird im dritten theoretischen Grundlagenteil auf die Problematik falscher

Freunde beim Übersetzen eingegangen. Dem theoretischen Kapitel folgt die Darstellung der Methode. Es wird ein korpuslinguistischer Ansatz verfolgt, wobei das Deutsche Referenzkorpus DeReKo (mit dem Tool COSMAS II ausgewertet) als Datenbasis herangezogen wird. Die mit Hilfe des Duden-Wörterbuchs deutscher Redewendungen bestimmten ‚Kandidaten‘ für phraseologische falsche Freunde werden in diesem Korpus gesucht und für die folgende Analyse ausgewählt. Im letzten Teil ihres Vortrages wurden exemplarische Beispiele und ihre Analyse vorgestellt.

Als dritte stellte **Anna Spasskaja** ihr noch am Anfang stehendes Dissertationsprojekt zum Thema „Diskursanalytische Untersuchung zu Identitätskonstruktionen Deutscher und Österreicher im Kontext der Haider-Krise“ vor. Zunächst definierte Fr. Spasskaja ihr Untersuchungsthema und gab einen kurzen historisch-politischen Abriss zu Jörg Haider und zu der von ihm ausgelösten Krise zwischen Deutschland und Österreich. Im Anschluss fokussierte sie auf methodische Aspekte: Die Analyse soll auf Basis der Auswertung des Zeitungsdiskurses erfolgen. Dabei wird einerseits die Datenbank DeReKo ausgewählt, die allerdings keine Volltexte zur Verfügung stellt, und daher nur für erste Analysen nutzbar ist. Daher müssen die über DeReKo gefundenen Treffer parallel über kostenfreie Zeitungsarchive sowie über Bezahldienste wie GENIOS besorgt werden. Als überregionale Zeitungen sollen in Deutschland die TAZ, die SZ und die FAZ ausgewählt werden, als regionale Zeitungen der Tagesspiegel (Berlin), der Südkurier (Südwesten) und die Nürnberger Nachrichten (Südosten). In Österreich werden als überregionale Zeitungen der Standard, die Wiener Zeitung und Die Presse ausgewählt und als regionale das Neue Volksblatt (Nordosten), die Tiroler Tageszeitung (Südwesten) und die Neue Vorarlberger Tageszeitung (Westen). Schließlich werden exemplarische Suchanfragen vorgestellt.